

Pfarrblatt

des Seelsorgeraumes Oberes Wipptal

Herbst 2020

Ein Wort zuvor...

EINE BEWEGENDE ZEIT...

VON PFARRER IOAN BUDULAI

Liebe Pfarrgemeinden! Ich wende mich an jeden einzelnen von euch mit einem schönen Gruß und lade euch ein, über die vergangene Zeit wie auch über die Zeit, die vor uns steht, nachzudenken.

Zuerst, was ist die Zeit? Kann jemand diese Frage beantworten? Hl. Augustinus sagte einmal sinngemäß: Wenn mich jemand dazu befragt, dann weiß ich es. Wenn ich aber jemandem die Zeit erklären möchte, dann weiß ich es nicht. Und doch kann ich sagen, dass es keine vergangene Zeit gäbe, wenn nichts verginge, keine zukünftige Zeit, wenn nichts herankäme und keine gegenwärtige Zeit, wenn nichts da wäre. Unsere Jahre kommen und gehen. Und im Bezug auf Gott sagte er: Deine Jahre kommen nicht und gehen nicht. Deine Jahre sind wie ein einziger Tag und dein Tag ist ein immerwährendes Heute (Confessiones, XI. Buch). Wir leben also in der Zeit, Gott steht aber über der Zeit. Wir sind in der Zeit erschaffen, wir sind aber für die Ewigkeit bestimmt. Woran erkennen wir es? Der Leib, also die Materie, ist



Saskia Sievert, Pfarrkirche Gries am Brenner
Aquarell, 2017

verhaftet in der Zeit und im Raum. Wenn wir über den Geist reden, sehen wir, dass er sich erinnern kann, dass er die Vergangenheit in die Gegenwart holt, dass er Pläne schmieden kann, dass er sich gegen das Unvorhergesehene absichert, dass er irgendwie auch die Zukunft zur Gegenwart machen möchte. Wenn wir in der Zeit sind und gleichzeitig die Zeit und den Raum überspringen dürfen, wenn wir in der Zeit verhaftet und gleichzeitig für die Ewigkeit

bestimmt sind, dürfen wir sagen: Ja, die Zeit ist für uns da und hat einen Sinn. Was machen wir aber mit der Zeit? Und: Was machen wir in der Zeit, die uns geschenkt ist? Was für eine Qualität hat unsere Zeit? Was mich traurig stimmt, ist, wenn die Leute die Zeit vergeuden oder verpassen und unversöhnt diese Welt verlassen, wenn einer dem anderen nichts gönnt, weil man neidisch ist, wenn einer den anderen ausnutzt oder missbraucht, um so seine abar-

**PFARRLEBEN
KURZ & BÜNDIG**

Seite 4

**DIE GESCHICHTE
DER RUMLICH-KAPELLE**

Seite 14

ANKÜNDIGUNGEN

Seite 18



Bild | Johannes Laichner

tigen Interessen zu verfolgen.

Ich schreibe diese Zeilen genau zwei Wochen nach dem Fest „Maria Himmelfahrt“. Versetzen wir uns zurück in dieses Fest. Wir haben seinerzeit gefeiert, dass Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde. Und in der Aufnahme Mariens in den Himmel sehen wir auch unsere eigene Himmelfahrt. Auch für uns wird einmal die Zeit kommen, zum Himmel-Vater zu gehen. Nicht nur die Seele steigt zu Gott auf, sondern auch die Materie ist für die Ewigkeit bestimmt. Nicht wie bei Jesus am dritten Tag, aber an dem Tag, der von Gott bestimmt ist.

Zu diesem Fest habe ich gepredigt, dass wir tatsächlich in einer schizophrenen Zeit leben. Ich möchte weder jammern noch emotional werden. Ich möchte unsere Zeit weder verdammen noch heiligsprechen. Das Gute und das Böse lassen sich nicht fein säuberlich trennen. Ich möchte nur sagen: Wir müssen ganz Ohr sein und dürfen uns nicht von jedem Modetrend leiten lassen. „Wer sich mit dem Zeitgeist vermählt, wird bald Witwer sein“, sagte einmal Søren Kierkegaard.

Auf der einen Seite haben wir uns die Gesundheit des Leibes ganz oben auf die Fahne geschrieben. Und das ist gut so. Wenn einer vegetarisch oder vegan lebt, will er etwas für die eigene Gesundheit tun. Es ist auch nichts dagegen einzuwenden. Wenn einer einen Berg besteigt oder einen Gipfel

erklimmt, so deshalb, weil er den Kopf frei bekommen, die Durchblutung richtig in Gang setzen, frische Luft einatmen und die Natur genießen will. All das wirkt positiv auf die Gesundheit. Auch die Corona-Maßnahmen, die wir erlebt haben und mit denen wir weiterhin rechnen müssen, dienen unserer Gesundheit. Man möchte eine Ansteckung mit diesem Virus vermeiden, tausende Forscher suchen nach einem Corona-Impfstoff.

Aber schauen wir uns die andere Seite an. Wenn ich sage, dass Maria, die Muttergottes mit dem Leib in den Himmel aufgenommen worden ist, klingt das wie eine Provokation. „So ein Blödsinn“, könnten manche sagen. „Nein, das glaube ich nicht. Nein, das ist nicht möglich.“ Und doch müssen wir sagen, das ist der Kern des christlichen Glaubens: die Auferstehung. Das ist das Neue, das uns Jesus gebracht hat. Wenn wir den Begriff Auferstehung verwenden, denken wir immer an die Auferstehung des Leibes, nicht der Seele. Die Seele kann nicht auferstehen, denn sie stirbt nicht. Die Seele lebt weiter. Nur etwas, was stirbt, kann auch auferstehen.

Auf dieser Erde gibt es keine Institution - außer der Kirche-, die den Leib von der Empfängnis bis zum Tod achtet. Noch mehr: über den Tod hinaus. Die Kirche ist nicht leibfeindlich, wie wir immer wieder hören, sondern leibfreundlich, und

nicht nur diesseits, sondern auch jenseits. Gott liebt nicht nur unsere Seele, wohingegen unser Leib gehasst würde. Gott liebt uns ganz, mit Leib und Seele und er möchte, dass wir ganz bei ihm sind, mit Leib und Seele. Also, nehmt es mir bitte nicht übel, wenn ich sage, wir leben in einer widersprüchlichen Gesellschaft. Auf der einen Seite wird der Leib hochgeachtet, auf der anderen Seite verleugnet! Einerseits gefeiert, andererseits bestritten!

Es wird in manchen Studien festgestellt, dass die Corona-Patienten manchmal den Geschmackssinn verlieren. Ist es nicht so, dass auch viele Christinnen und Christen manchmal den „Geschmackssinn“ für das Himmlische verloren haben, obwohl sie ihn durch die Taufe und andere Sakramente geschenkt bekommen haben? Die beste Medizin aber, den „Geschmackssinn“ für das Himmlische wieder zu gewinnen, ist, wenn wir Jesus näherkommen. Er gibt uns den Lebenssinn zurück. Auch wenn eine zweite oder dritte Corona-Welle kommen sollte, Jesus ist die Dynamik unseres schwachen Lebens. Er ist das Licht in unserer dunklen Welt. Er ist die Vergebung unserer Fehler und Sünden. Ich wünsche Euch allen eine Freundschaft mit Jesus! ■



**Tausend Jahre sind für
dich wie der Tag, der
gestern vergangen ist, wie
eine Wache in der Nacht.**

Psalm 90,4

KURZ & BÜNDIG

Bild | Irmgard Leitner

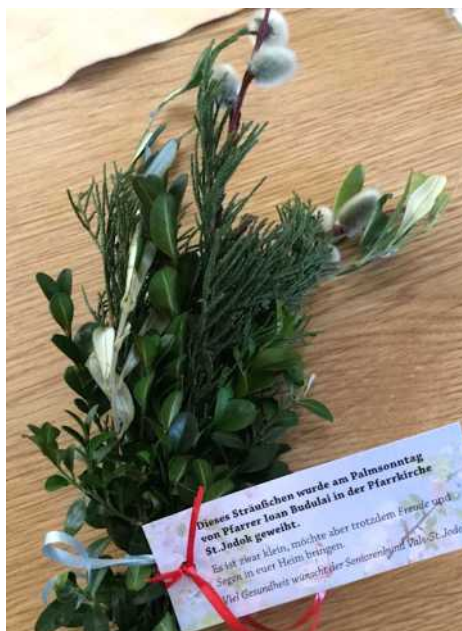


LIVE-ÜBERTRAGUNGSMODUS DER GOTTESDIENSTE IN DER CORONAKRISE

Wir sind schon öfters gefragt worden, wie die Live-Übertragungen in der Coronakrise gemacht worden sind. Hiermit ein Bild, wie die "Bühne" mit den Sicherheitsabständen aussieht. Der Altarraum gehört dem Pfarrer und dem Mesner, hinter der Kamera befindet sich der "Chor", bestehend aus zwei Mitgliedern. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten waren wir schon ein eingespieltes Team. (Irmgard Leitner)

IMPRESSIONEN VOM PALMSONNTAG UND OSTERN

Bilder | privat



FRONLEICHNAM IM ZEICHEN VON CORONA

Da das Coronavirus Virus noch immer unser tägliches Leben bestimmt, feierten wir im gesamten Seelsorge- raum Fronleichnam in kleiner Form. Vor der Kirche wurde ein Altar errichtet. Nach der Messe trugen unsere Priester das Allerheiligste nach draußen, begleitet von den Ministranten und Mesnern empfing sie eine kleine Bläsergruppe. Die Pfarrgemeinde konnte das Evangelium über den Laut- sprecher in der Kirche mitfeiern. Nach dem *Tantum ergo* wurde der sakramentale Segen gespendet. Obwohl keine Formationen teilnehmen konnten, war es ein Festtag der be- sonderen Art: Jesus macht sich klein und schenkt sich uns in der Gestalt des Brotes! (Irmgard Leitner)

Bild | Irmgard Leitner



Bild | Irmgard Leitner

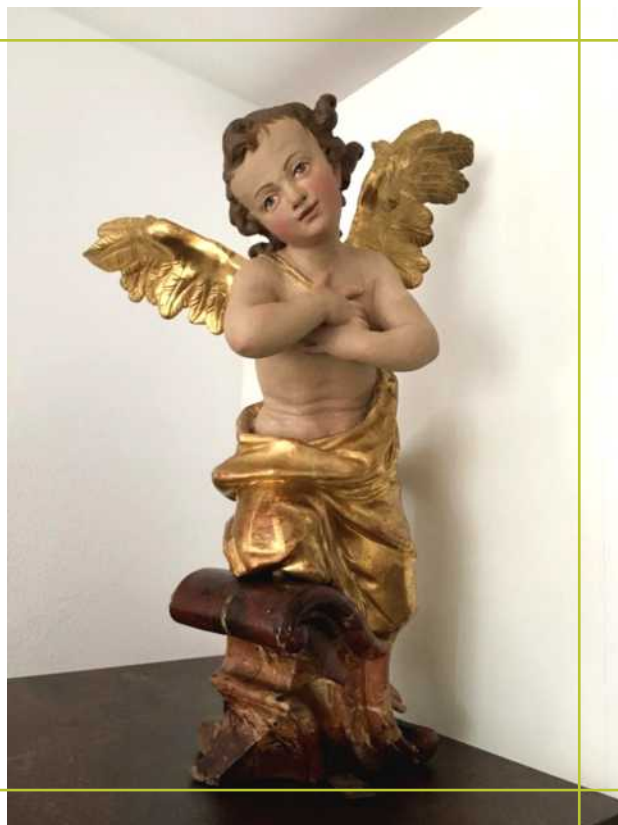
BITTGANG ZU EHREN DES HL. VITUS

Jedes Jahr am 15. Juni um 06.00 Uhr holt der Kreuzträger das Vortragekreuz aus der Sakristei der Pfarre St. Jodok. 12 Pilger trotzten heuer dem widrigen Wetter, und nahmen den Weg durchs ganze Tal auf sich. Auf dem gesamten Weg bis „Unter Nock“ wird Rosenkranz gebetet. Immer wieder kommen Gläubige dazu. Auf der Brücke die über den Valserbach führt, wartet der Pries- ter für den Berg- und Bachsegen. Die hl. Messe übernimmt vor allem Pater Josef Schmölzer sehr gerne, da er sich den Alm- leuten sehr verbunden fühlt. Bei strömen- dem Regen erklangen Lieder aus dem Gotteslob, gesungen von ca. 80 Teilneh- mern. Am Ende segnete Pater Schmölzer die neue Statue des hl. Vitus und alle Anwesen- den. Möge über der Arbeit der Bauern und der Bevölkerung der Schutz des hl. Vitus bleiben. (Irmgard Leitner)

**Menschen und menschliche
Dinge muss man kennen,
um sie zu lieben. Gott und
göttliche Dinge muss man
lieben, um sie zu kennen.**

Blaise Pascal (1623-1662)

Bilder | privat



BAROCKENGEL DER PFARRKIRCHE OBERNBERG

Da zwei Figuren von Engeln aus dem Barock – aus der Pfarrkirche Obernberg – im Laufe der Jahrzehnte abgenutzt und nicht mehr besonders ansehnlich waren, haben wir uns entschlossen diese Himmelsboten restaurieren zu lassen. Durchgeführt

wurden die Arbeiten vom Künstler Josef Zeisler aus Axams. Dieser hat alles zur vollsten Zufriedenheit und sehr kostengünstig erledigt, sodass die Engel nun wieder in alter Schönheit bzw. neuem Glanz erstrahlen. (Martina Gatt)

ABENDWALLFAHRT ZUR KALTEN HERBERGE

Bild | Anna Eller



Die Abendwallfahrt zur Kalten Herberge am 13. Juli war gut besucht und bei der schönen Kirche angekommen wurde mit Pfarrer Gilbert vor seiner Abreise eine hl Messe gefeiert. Danke an alle Helferinnen und Helfer, die unsere Abendwallfahrten ermöglichen und alle Leserinnen und Leser sind jeden 13. des Monats bis einschließlich Oktober herzlich dazu eingeladen. (Maria Muigg)

Bild | Karoline Vötter



KIRCHENPATROZINIUM IN GRIES AM BRENNER

Am 05. Juli 2020 wurde in der Pfarrkirche Gries am Brenner das Kirchenpatrozinium gefeiert. Das Fest Maria Heimsuchung erinnert an den Besuch der schwangeren Maria bei ihrer Cousine Elisabeth, die selbst im sechsten Monat schwanger mit Johannes dem Täufer ist. Die Darstellung ist auf dem Altarblatt des Freskenmalers Josef Arnold festgehalten. Die Messe wurde musikalisch gestaltet vom Organisten Hans Eller und dem Wipptaler Dreigesang. (Karoline Vötter)

**Christus wird uns nicht
fragen, wie viel wir
geleistet haben, sondern
mit wie viel Liebe wir
unsere Taten vollbracht
haben.**

hl. Mutter Teresa

KIRCHENPATROZINIUM AUF DER KALTEN HERBERGE

Am 26. Juli 2020, dem Festtag der heiligen Anna, fand in Schmirn wie jedes Jahr eine Prozession zur Kalten Herberge statt, um dort das Kirchenpatrozinium zu feiern. Das Fest startete mit Regen, aber während der hl. Messe kam immer mehr die Sonne zum Vorschein. Auch heuer waren wieder sehr viele Gläubige dabei. Für die musikalische Umrahmung sorgte eine Bläsergruppe der Musikkapelle Schmirn. (Anna Eller, Maria Muigg)

Bild | Anna Eller



DIE GESCHMÜCKTEN MAIALTÄRE UNSERER PFARRKIRCHEN

Jedes Jahr im Mai werden in unseren Pfarrkirchen die Maialtäre festlich geschmückt. Maria, die Gottesmutter, nimmt im geistlichen Leben eines Christen einen besonderen Platz ein. "Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen...", so beten wir zur

Gottesmutter Maria, gerade im Monat Mai, wo die Natur nach dem tiefen Winter wieder aufblüht. Wir beten für eine gute Ernte, für gedeihliches Wetter, für die Schöpfung, für uns selber. Ein herzliches Dankeschön unseren Mesnerinnen und Mesnern für die wertvolle Arbeit in der Kirche! (pfr.) ■

Bilder | privat





VORSTELLUNGSGOTTESDIENST IN DER PFARRKIRCHE VINADERS

Am 04. Juli 2020 fand in der Pfarrkirche Vinaders die Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder statt. Zusammen mit dem Religionslehrer Harald Penz gestalteten die Kinder den Gottesdienst. Insgesamt neun Kinder Anja, Hannah, Viktoria, Tamara, Heidi, Theo, Laurin, Nico und Melissa werden am 27.

September 2020 die hl. Erstkommunion in der Pfarrkirche in Gries am Brenner empfangen. Ein großes Dankeschön gilt dem Religionslehrer, den Eltern und den Tischmüttern, die die Kinder auf ihren besonderen Tag vorbereiten. (Romana Jenewein) ■

Nicht weil wir uns gut verstehen oder weil wir zufällig zu einer Gemeinde zusammengewürfelt wurden, sind wir Kirche, sondern weil wir in der Eucharistie den Leib Christi empfangen!

YOUCAT

ABSCHIED VON UNSEREM AUSHILFSPRIESTER GILBERT MBURU KABIRU

VON IRMGARD LEITNER

So schnell vergehen 5 Jahre. Nun mussten wir uns schon zum zweiten Mal von einem Aushilfspriester verabschieden. Gilbert wurde am 18. Mai 1980 in Bungoma in Kenya geboren. Er hat drei Geschwister, seine Eltern sind schon verstorben. Am 15. November 2008 wurde er zum Priester geweiht. Nach mehreren Studien an verschiedenen Fachhochschulen, war er von 2009 bis 2014 als Pfarrprovisor und Pfarrer in der Diözese Eldoret tätig.

Im Oktober 2014 kam er zum Deutschstudium nach Innsbruck, absolvierte 2016 den Magister der Theologie und 2020 schloss er sein Studium mit dem Doktorat an der Katholisch-Theologischen Fakultät ab. Schon 2015 lernte er als Vertretung für Pfarrer Francis unseren Seelsorgeraum kennen. Ab Juni 2016 war er dann unser ständiger Aushilfspriester. Von Anfang an hat er Pfarrer Ioan, so wie auch sein Vorgänger Francis, mit ganzer Kraft unterstützt; ist immer eingesprungen, wenn wir ihn brauchten.

Durch seine freundliche Art und sein gutes Deutsch fand er sehr schnell Zugang zu den Bewohnern, und hat einige Freundschaften geschlossen. In seiner Heimat unterstützt er ein Hilfsprojekt für Kinder mit körperlicher Beeinträchtigung. Da sie keine vollwertige Arbeitskraft sind, werden sie einfach alleine irgendwo zurückgelassen. Eine katholische Ordensschwester nimmt diese Kinder auf, gibt ihnen zu Essen und unterstützt sie beim Lernen. Auch medizinische Hilfe versucht sie zu organisieren. Zur Zeit befindet sich Gilbert als Aushilfspriester in Regensburg. Sobald es internationale Flüge nach Nairobi gibt, fliegt er nach Kenia. Dort arbeitet er in der selben Diözese wie Pfarrer Francis.

Der Seelsorgeraum Oberes Wipptal mit seinen Bewohnern wird sicher im Gebet mit ihm verbunden bleiben. Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit, viel Kraft und vor allem Gottes Segen für die kommenden Aufgaben. ■





Weitere Impressionen...



40-JÄHRIGES PRIESTERJUBILÄUM VON P. SEPP SCHMÖLZER

Ein „Weltenbummler Gottes“

Alles ist Gnade. Durch die Gnade Gottes bin ich was ich bin. Sein gnädiges Handeln an mir blieb nicht ohne Wirkung.

Der Lieblingspruch von P. Sepp aus dem Stundenbuch



VON IRMGARD LEITNER

Geboren am 25. April 1944 in Vals und aufgewachsen im Kreis von 10 Kindern, kam er mit 12 Jahren ins Missionshaus von Mill Hill in Absam. Schon dort verspürte er den Ruf, ein Missionar werden zu wollen. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Hall und einer Baumeisterausbildung in Holland war sein erster Einsatz 1969 in Malaysia als Lehrer in technischen Fächern. 1972 Rückkehr nach Tirol und anschließend Studium in Deutschland und London. Am 19. März 1979 legte er den Ewigen Missionseid ab, und wurde am 12. Juli 1980 vom damaligen Bischof Paulus Rusch in seiner Heimatpfarre St. Jodok zum Priester geweiht. 11 Jahre verbrachte er dann wieder in Malaysia und kehrte 1991 nach Tirol zurück. Nach Einsätzen in verschiedenen Pfarreien in Tirol ging er 2002 wieder für 5 Jahre als Missionar auf die Philippinen. 2007 übernahm er nach einem Jahr in Schwaz für 7 Jahre die Pfarren in der Leutasch. 2004 wurde er als Rektor nach Rom in die Mill Hill Prokura gerufen. Seit 2018 ist er Vikar im Seelsorgeraum Absam Absam-Eichat und Thaur.

Missionare versprechen, dorthin zu gehen, wo sie gebraucht werden. Das Leben unseres Jubilars war ein

sehr bewegtes und ereignisreiches. Die Verbindung und Liebe zu seiner Heimat in Vals und im „Alterer“ ist aber geblieben. Immer wenn er auf Besuch da war, hat er den jeweiligen Pfarrer gebeten eine Messe in seiner Kirche feiern zu dürfen. Auch jetzt ist er uns behilflich wenn wir einen Priester brauchen.

Dass er sein Priesterjubiläum am gleichen Tag wie vor 40 Jahren feiern konnte, machte diesen Tag ganz besonders. Pfarrer Ioan begrüßte zu Beginn der Messe den Jubilar, sein Neffe Klaus übernahm den Lektoren Dienst und die dritte Generation Schmölder, Elias und Maria waren als Ministranten tätig. Die von ihm eingeladenen Priesterkollegen gaben dem Gottesdienst zusätzlich einen feierlichen Rahmen. Anschließend an den Festgottesdienst konnte man sich bei einer Agape stärken, ungezwungen zusammenstehen und mit Pater Seppl unterhalten. 80 geladene Gäste feierten im Gemeindesaal Vals in St.Jodok mit ihm bei gutem Mittagessen und gemütlichem Beisammensein. Die gesamte Pfarrgemeinde wünscht ihrem Pater Seppl alles Gute. Vor allem Gesundheit und dass er weiterhin mit so viel Hingabe und Freude sein Priesteramt ausüben kann. ■

DIE NEUE PFARRSEKRETÄRIN VON SCHMIRN STELLT SICH VOR...

Bild | privat



Ich heiße Anna Eller und bin 32 Jahre alt. Ich wohne in Schmirn, bin verheiratet und Mutter von drei Kindern. Gemeinsam mit meinem Mann und meinen Schwiegereltern bewirtschaften wir eine kleine Landwirtschaft im Nebenerwerb. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und ich treffe gerne Freunde. Außerdem mag ich schwimmen gehen, Ski fahren und im Sommer Berg gehen. Da mir der Glaube sehr wichtig ist und ich gerne mit Menschen arbeite, habe ich mich als Pfarrsekretärin in Schmirn beworben. Vor meinen Kindern habe ich mehrere Jahre als diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester auf der Inneren Medizin in Innsbruck gearbeitet. So konnte ich viele Erfahrungen bezüglich Freud und Leid jeder Einzelperson sammeln. Ich freue mich schon sehr auf meine neuen Aufgaben und werde mit viel Engagement an meine Arbeit herangehen.

AUFGABENBEREICHE:

- Pfarrliche Büroarbeiten: Erstellung der Gottesdienstordnung, allgemeiner Schriftverkehr, Aufnahme der Messintentionen;
- Führung der Pfarrbuchhaltung: Erledigung der Bankangelegenheiten, Erstellung der Kirchenrechnung;
- Ansprechpartnerin vor Ort bezüglich Spendung der Sakramente.

Liebe Anna, wir wünschen Dir alles Gute, viel Freude, Erfolg und Gottes Segen bei der neuen Herausforderung! (Pfarrer Ioan mit den Pfarrgemeinderäten)



DIE RUMLICH- KAPELLE IN ST. JODOK

VON MARTIN LEITNER

Die „Rumlicher Kapelle zum auferstandenen Herrn in der unteren Leite“ (das ist die Bezeichnung laut der „Historische Dokumentation der Diözese Innsbruck: Daten und Vorgänge zur kirchenrechtlichen, verwaltungsmäßigen und pastoralen Entwicklung der Kirche der Diözese Innsbruck; zum Stichtag: 1. Juli 2003“) ist bereits in der Ersten (Josephinischen) Landesaufnahme, die von 1801 bis 1805 entstand, eingezeichnet. Besser ersichtlich jedoch in der Zweiten Landesaufnahme. Laut dem Tiroler Kunstkataster (siehe TIRIS) wurde die Kapelle im 18. Jhdt. erbaut. Ursprünglich gehörte das

Grundstück, auf dem die Kapelle errichtet wurde, zum Praglerhof, heute „Penz“ in Stafflach. Erst mit dem Kauf einiger Grundstücke durch Johann Mayr vom 28. April 1840 von den Eheleuten Thomas Hörtnagl und Maria Penz dürfte die Kapelle zum Anwesen „Mair“, heute geläufig unter dem Namen „Krueg“ in St. Jodok gelangt sein. Im Maria Theresianischen Steuerkataster von 1778 scheint als Besitzer des Anwesens ein Niclaus Auer auf. Später ging das Anwesen auf dessen Sohn Melchior und von diesem auf dessen Tochter Katharina Auer über, die den Zöllnersohn Johann Mayr im Jahr 1832

geehelicht hatte, jedoch bereits 1833 verstarb.

Der ehemalige Käufer der Grundstücke in Rumlich, Johann Mayr war ein Sohn des Zöllners Ignaz Mayr und der Maria Goldbacher, und wurde im Jahr 1796 im damaligen Zollhaus in St. Jodok geboren. Dieses Zollhaus stand ursprünglich im Eigentum des Tiroler Landesfürsten, gelangte 1805 als Folge des „Friedens von Preßburg“ in das Eigentum des Königreichs Bayern, und wurde mit Kauf vom 27. Mai 1811 von Mathias Weiß, Wirt zu Stafflach erworben, und sollte über 200 Jahre bis zum 29. Februar 2012, unter den Be-



zeichnungen „Bruggeler“, „Gasthof Post“ und „Wagner“ als Wirtshaus bestehen bleiben.

Beim Hausnamen „Krueg“ handelt es sich um den Kindesnamen der Mutter von Spörr Peter, Rosina Krug, aus Ellbögen. Spörr (Krug) Peter ist im Jahre 1972 verstorben.

Erich Gatt, der bereits im Jahre 2001 das „Kruegs - Haus“, Schmirn-Leite 95, samt Garten, käuflich erworben hatte, gelang es im Jahre 2014, auch die Kapelle mit etwas dabei liegendem Grund zu erwerben, um dieses Kleinod mit viel Fleiß, großem finanziellen Aufwand und der Mithil-

fe der Bevölkerung zu renovieren.

Bei den Renovierungsarbeiten im Herbst 2014 kam eine steinerne Sockelplatte, auf der die Christusstatue stand, zum Vorschein mit der Inschrift: „18 J x L Φ (ST) x M 59“. Neben der Jahreszahl 1859 dürfte es sich bei den Buchstaben J und M um die Initialen des damaligen Besitzers Johann Mayr handeln. Hinter den Buchstaben L und den ineinander verschlungenen Buchstaben ST verbirgt sich wohl der Name eines uns unbekannten Steinmetz. ■





Mach Dich auf die Suche...

Der Altar der sieben Sakramente ist ein Werk vom flämischen Maler Rogier van der Weyden (1400-1464). Der feste Flügelaltar (1445-1450), der sich im Museum der Schönen Künste in Antwerpen (Belgien) befindet, soll die sieben Sakramente darstellen. Im Vordergrund der Mitteltafel überwiegt die Kreuzigung Jesu. Im Hintergrund der Mitteltafel, wie auch auf der linken und rechten Tafel sind die sieben Sakramente wiedergegeben.

Sieben Engel mit Schriftrollen in verschiedenen Gewändern, die über den jeweiligen Sakramenten abgebildet sind, assistieren bei der Spendung der Sakramente. Die Engelsfarben sind nicht zufällig ausgewählt, sondern stellen einen Bezug zu dem jeweiligen Sakrament her.

Entdecke die sieben Sakramente nach der bestimmten Nummerierung und schick uns die richtige Antwort an das Pfarrbüro Gries am Brenner, Gries 59, und wirst ein Geschenk bekommen! Viel Spaß!

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____



SOLL DAS PFARRBLATT IN DIESER FORM AUCH IN ZUKUNFT ERSCHEINEN?

Grat^s, aber nicht kostenlos, so lautet das Motto, wenn es um die Unterstützung des Pfarrblattes geht. Dieses Mitteilungsheft informiert umfassend über das Pfarrleben unserer Gemeinden. Der Bezug war immer gratis. Doch der Druck und der Versand waren nie kostenlos. In bin froh, dass sich in der letzten Zeit ein tüchtiges Redaktionsteam gebildet hat, das fleißig die Beiträge aus allen kirchlichen Bereichen schreibt und veröffentlicht. Dafür ein herzliches Dankeschön.

In der letzten Zeit ist immer wieder die Frage aufgetaucht: Soll das Pfarrblatt in der Print-Ausgabe auch in Zukunft erscheinen? Wäre vielleicht nicht angemessener, wenn das Pfarrblatt nur noch online erscheint? Viele Leute haben doch einen PC, einen Laptop oder ein Smartphone. Sie können also selber das Pfarrblatt ausdrucken oder vielleicht online lesen! Viele waren wieder-

um der Meinung, zwei Ausgaben im Jahr würden ausreichen. So können der Aufwand und die Kosten reduziert werden. Ein Überblick über die Kosten: Drei Ausgaben pro Jahr mit einer Auflage von 1.300 Exemplaren haben ca. EUR 4.000,00 gekostet, ca. EUR 1.000,00 davon waren Versandkosten. Es ist auch wahr, dass die Corona-Maßnahmen viele veranlasst haben, das Pfarrblatt im Internet zu lesen. Im Durchschnitt gibt es ca. 10 Aufrufe pro Tag, in den letzten sechs Monaten waren es ungefähr 1700. Wir haben uns deshalb entschieden, dass der Druck von 500 Exemplaren ausreichen würde, um alle Interessierten zu erreichen. Das aktuelle Pfarrblatt wird bei den Schriftenständen in unseren Pfarrkirchen ausgelegt und kann dort abgeholt werden. Über eine Spende würden wir uns sehr freuen. Danke! (pfr.)

Unser Konto lautend auf
Seelsorgeraum Oberes Wipptal,
Kennwort „Pfarrblatt“
IBAN: AT26 3632 9000 0040 2248
BIC: RZTIAT22329

Bischöfliche Visitation

durch unseren Diözesanbischof
Hermann Glettler

2. - 4. Oktober 2020

02.10., 18.00 Uhr: Feier der hl. Messe mit geistlichem
Schwerpunkt, (Pavillion St. Jodok), anschl. Agape
03.10., 17.00 Uhr: Spendung der hl. Firmung (Pfarrkirche Schmirn)
04.10., 10.00 Uhr: Feier des Hauptgottesdienstes mit
landesüblichem Empfang (Pavillion Gries am Brenner),
anschl. Agape

Unter bestimmten Auflagen!



WIR WÜNSCHEN ALLEN
LESERINNEN UND LESERN
UNSERES PFARRBLATTES
EINEN SCHÖNEN HERBST UND
EINE GESUNDE ZEIT!
PFARRER IOAN
UND DIE PFARRGEMEINDERÄTE!

“

**Manche sagen: "Ich habe
zu viel Böses getan, der
liebe Gott kann mir nicht
verzeihen." Das ist eine
grobe Lästerei. Es
bedeutet der Barmherzigkeit
Gottes eine Grenze zu
setzen. Sie hat aber keine:
sie ist grenzenlos. Nichts
beleidigt den lieben Gott so
sehr, als an seiner
Barmherzigkeit zu zweifeln.**

Pfarrer von Ars

Impressum

Das "Pfarrblatt" ist das Mitteilungsheft
der Pfarren Gries a. Brenner, Obernberg,
Schmirn, St. Jodok und Vinaders. Der
Bezug ist kostenlos. Für die Spenden sind
wir dankbar.

Redaktionsteam:

Martina Gatt
Karoline Vötter
Christian Strickner
Romana Jenewein
Irmgard Leitner
Stephanie Alessandri
Maria Muigg
Anna Eller

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Ioan Budulai
6156 Gries am Brenner
Gries 61

Druck: www.druck.at

Bankverbindung:

Seelsorgeraum Oberes Wipptal
IBAN: AT26 3632 9000 0040 2248
BIC: RZTIAT22329

www.kirche-obereswipptal.at





In der Nähe liegt die Kraft.



So funktioniert das Prinzip Raiffeisen.

Seit über 125 Jahren.

Steinach | Gries | Obernberg | Schmirn | St. Jodok | Trins | Gschnitz